



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

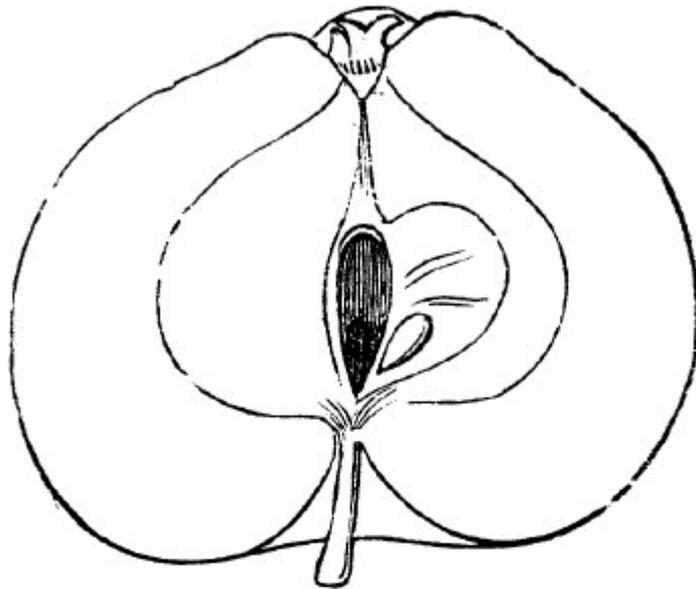
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Eggermont. *†† B.
Eggermonts-Calville. Diel.

Heimath und Vorkommen: wahrscheinlich von v. Mons erzeugt, von dem Diel das Reis als Calville Eggermont erhielt. Ist eine schätzbare, noch wenig bekannte Frucht.

Literatur und Synonyme: Diel A. B. VI, S. 3 unter obigem Namen Dittrich I. S. 126, nach Diel. Auch Hogg führt ihn S. 231 kurz unter Verweisung auf Diel an. In Belgischen Catalogen und im Londoner Cataloge finde ich ihn nicht. Diel setzt ihn noch unter die Calvillen, bemerkt aber schon, daß er füglich zu den Gulberlingen gehöre, weshalb auch der Beiname Calville besser wegfällt.

Gestalt: plattrund stumpf, zugespitzt, 3" breit, $\frac{1}{2}$ " niedriger; der Bauch sitzt ziemlich in der Mitte; um den Stiel wölbt sich die Frucht flachrund, nimmt nach dem Kelche merklich stärker und stumpf zugespitzt ab.

Kelch: lang, fein gespitzt, geschlossen (1858 fand ich ihn offen), in enger, mäßig tiefer Senkung, mit feinen Rippen umgeben, die deutlich und oft schön calvillartig über die Frucht hinlaufen.

Stiel: holzig, $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ " lang, sitzt in tiefer trichterförmiger, mit etwas Rost bekleideter Höhle.

Schale: im Liegen etwas zähe fettig, vom Baume grünlichgelb, später hell citronengelb, nach Diel ohne alle Röthe, doch fand ich in den heißen Jahren 1857 und 58 hier etwas undeutlich streifige Röthe.

Punkte zerstreut, fallen nicht ins Auge, bei recht besonnten Früchten gleichen sie oft kleinen schwarzbraunen Rostflecken. Geruch angenehm.

Fleisch: ziemlich weiß, schwachgelblich, fein, saftvoll, markig, von recht angenehmem, etwas weinartigen Zuckergeschmacke.

Kernhaus: groß und offen; Kammern geräumig, enthalten wenige, meistens taube Kerne.

Kelchröhre: ein kurzer Kelch.

Reifezeit und Nutzung: zeitigt im November und hält sich tief in den Winter. Scheint nicht leicht zu faulen. Für die Tafel angenehm und für den Haushalt schätzbar.

Der Baum wächst gesund und rasch (nach Diel selbst frech), treibt (nach Diel) etwas abstehende Aeste, bildet dadurch eine breite, etwas flache, unregelmäßige Krone und ist recht fruchtbar. Sommertriebe lang und stark, nach oben fein wollig, silberhäutig, nicht häufig punktiert, dunkel erdbraunroth, oft nur olivengrün mit braunroth überlaufen. Blatt ziemlich groß, mit dem Rande etwas flach nach oben gebogen, eiförmig, doch meist dabei nach dem Stiele etwas zugespitzt und dadurch elliptisch, unten fein wollig, mit ziemlich spitzen Zähnen am Rande besetzt. Aesterblätter lanzettförmig. Augen ziemlich stark, langherzförmig, mit Wolle besetzt. Augenträger flach.

D h e r d i e d